

Bahn stellt Pläne für Lärmschutz vor



Einige Anwohner der Bahnstrecke zwischen Hergatz und Lindau dürfen auf Lärmschutz hoffen. (Foto: oh)

Von Dirk Augustin

LINDAU - Entlang der Bahnstrecke plant die Bahn AG im Rahmen der Elektrifizierung der Strecke München-Lindau im Landkreis auf sieben Kilometern Lärmschutz. Während die Anwohner in Schlachters und Hergatz leer ausgehen sollen, dürfen sich Betroffene in Hergensweiler, Weißensberg, Oberreitnau, Enzisweiler und Lindau freuen. Allerdings sind die Pläne, die Bahner gestern in Sigmarszell vorgestellt haben, noch nicht endgültig.

Axel Boss von der Bahntochter DB Netz AG und seine Mitarbeiter hatten Landrat Elmar Stegmann, die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden sowie Abgeordnete eingeladen, um ihnen die Pläne vorzustellen. Weitere Informationen auch für Bürger

sind geplant, wenn die Pläne genauer usind. Mehrfach betonten Bahner gestern, dass es sich um Vorplanungen handele, die noch keineswegs endgültig sind. Von den Lärmschutzwänden gibt es deshalb auch noch keine Pläne.

In allen Fällen sollen die Wände vom Gelände aus gesehen drei bis vier Meter hoch werden. Boss betonte, dass die Bahn die günstigste Lösung planen und bauen werde. Wenn Gemeinden eine besondere Gestaltung wollen oder die Wände verlängern, dann müssten sie die Kosten selbst tragen. Als wahrscheinlich gilt derzeit, dass die Mauern nicht aus Beton, sondern aus Metall errichtet werden.

Klar ist, dass sich in Hergatz und in Schlachters, ebenso in Schönau und Bodolz, nichts ändern soll. In beiden Gemeinden sind nach Ansicht der Bahn AG Wohnhäuser so weit von den Schienen weg, dass alle Grenzwerte eingehalten werden. Dabei berechnen die Bahner auf der Grundlage, dass künftig in jeder Nacht zehn Güterzüge über die Strecke fahren. Boss betonte zwar, dass kein Bahnfachmann glaube, dass die Zahl von derzeit null auf zehn steige, so sehe es aber der gültige Bundesverkehrswegeplan 2025 vor, und der sei bindend.

Freuen dürfen sich also die Anwohner in Hergensweiler, wo im Bereich zwischen Bahnhofstraße und Altmanstraße auf beiden Seiten etwa 400 Meter lange Wände entstehen sollen. In Weißensberg beginnt die Lärmschutzwand wohl auf Höhe des Rathauses, zunächst einen halben Kilometer lang auf der Südseite, dann bis Rehlings ebenso lang auf der Nordseite.

Weiterer Ablauf hängt vom Geld ab

In Oberreitnau soll die Lärmschutzwand ungefähr auf Höhe des früheren Bahnhofs beginnen und auf einer Strecke von etwa 800 Metern vor allem die Westseite vor Lärm schützen. In Enzisweiler planen die Bahner auf beiden Seiten etwa 500 Meter Schallschutzwände. In Lindau sollen die Wände ungefähr auf Höhe des Krankenhauses beginnen und die Anwohner der Strecke bis zum neuen Hauptbahnhof in Reutin schützen.

Unklar ist noch, wie es mit dem Projekt weitergeht. Denn als nächstes müssen Bahn, Freistaat und Bund regeln, wie sie die zu erwartenden hundert Millionen Euro Mehrkosten aufteilen. Nur wenn es bis zum Frühjahr einen entsprechenden Vertrag gebe, könne man überhaupt noch das Ziel erreichen, dass 2020 die ersten Züge unter Strom auf dieser Strecke fahren, sagte Boss gestern. Wenn das klar ist, werde man sich an die Detailplanungen machen. Ziel sei es, 2015 das Planfeststellungsverfahren einzuleiten.

(Aktualisiert: 18.12.2012 17:39)

http://www.schwaebische.de/region/bodensee/lindau/stadtnachrichten-lindau_artikel,-Bahn-stellt-Plaene-fuer-Laermschutz-vor-_arid,5366410.html

